© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aus der Sammlung Osthelder vorliegende 1 ♂ 2 ♀♀ vom Taurus, leg. Korb 1886, vielleicht von Gülek, scheinen von *suavis* und *amasina* abzuweichen. Ein Stück ♀ ist verhältnismäßig sehr robust und größer als alle mir bis jetzt vorgelegenen *suavis* und *amasina*.

Schon Burgeff erwähnt vom Adshara-Gebirge (Chambobel) eine größere von Korb 1910 mitgebrachte *carniolica* Population mit mehr karminroter Färbung. Diese Rasse, die mir aus der Sammlung Osthelder in 1 ♂ 1 ♀ vorliegt, sticht so stark von *suavis* ab, daß sie selbst auf Grund der wenigen vorliegenden Exemplare abgetrennt werden kann. Von der Größe der *taurica*, aber breitflügeliger als diese, mit auf Kosten der verhältnismäßig schmalen weißen Fleckenumrandung vergrößerten warmen, lebhaft hellkarminroten Vflgl.-Flecken. Beim ♂ ist die Umrandung von Fleck 6 rudimentär. Hellkarminroter Hlbsgürtel deutlich auf 2—3 Segmenten an der üblichen Stelle. Von *alta* Reiß von Georgien durch die breitere Flügelform, das lebhaftere feurigere Kolorit, die etwas schmälere weiße Umrandung der Vflgl.-Flecke und die ausgeprägte Hlbs.-Gürtelung auf den ersten Blick zu unterscheiden. Die Rasse soll als subsp. ***achalzichensis*** **n. subsp.** künftig angeführt werden. Typen in Coll. Osthelder. (Fortsetzung folgt.)

Nacharbeiten zur Revision der Riodinidae Grote (= Erycinidae Swains.). V.

Von H. Stichel, Berlin-Lichterfelde.

Unter eigener Verantwortung des Verfassers.

(Fortsetzung.)

11. *Euselasia eucerus* (Hew.) (48, 138, 143 u. f.).

Aus der Figurengruppe, die Seitz vorsichtig „Formen der *Euselasia-eucerus*-Gruppe" unterschreibt, sind zunächst auszuscheiden: Fig. 11 und 12, die zur Kollektivart *E. authe* (Godm.) und a—c, die zur Sonderart *E. eubule* (Feld.) wegen grundsätzlich verschiedener Zeichnung der Unterseite gehören. Seitz hat eine Serie *eucerus* bei Jaragua (Sta. Catharina) gekauft und vermutet (!), daß sie das Resultat der von Fr. Hoffmann in Ent. Rundschau, v. 47, p. 55 (1931) beschriebenen Zucht seien, die natürlich (!) von einem Elternpaar abstammt. Ich verzichte, auf diese vage Vorstellung einzugehen und nehme sie als Tatsache an. Aber das Ergebnis ist nur dürftig, denn unter den abgebildeten varianten ♂♂ ist nur Fig. 1 etwas auffälliger (ich habe derartig verdunkelte Stücke schon 1819, D. Ent. Z., p. 314 erwähnt), Fig. 2 und 3 stellen die gewöhnliche Form dar und Fig. 4 ist diejenige, wegen welcher ich bei der Bestimmung im Zweifel war, nämlich *euploea* Hew. Die unauffällige Variation der Discallinie der Unterseite kommt kaum in Betracht. Also Fig. 4 ist der „springende Punkt" Auf Anfrage bei Herrn N. D. Riley (British Museum, London) bestätigt mir dieser in bekannter zuvorkommender Weise meine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schon früher (D. Ent. Z., 1919, p. 306) ausgesprochene Vermutung der spezifischen Zusammengehörigkeit von *euploea* Hew. und *eucerus* Hew., die auch Seitz angenommen hat. Dieser vermutet richtig, daß ich im „Tierreich" den Falter *euploea* nach der Abbildung Hewitsons beschrieben habe, denn bei dem Zweifel an der Rekognoszierung als *eucerus*-Form konnte dies nicht anders sein, und die Bemerkung, daß ich sonst hätte wissen müssen, daß die in dem Bilde dem Hinterflügelsaum aufsitzenden dunklen Dreiecke nur Lichtreflexe seien, ist völlig gegenstandslos. Aber soviel ist daraus zu lernen, daß das Bild Hewitsons für Bestimmungszwecke untauglich ist.

E. euploea (Hew.) rückt nun zum nomenklatorischen Typus der Art auf und *eucerus* kann nur als Name für die häufigere Zustandsform angewendet werden, wie sie in Seitz' Figuren 2 und 3 dargestellt ist.

Was die ♀♀ betrifft, so ist die Beschreibung von F. Hoffmann an oben zitierter Stelle durch die meinige in D. Ent. Zeit. 1914, p. 314 überholt. Seitz hat diesen Umstand übersehen. Wenn mir das passiert wäre, würde er, wie in Abschnitt 8 ausgeführt, es als Mangel an Wahrheitsliebe ausgelegt haben. Meine Beschreibung bezog sich auf eine fleckenlose Form, die also als Typus für *eucerus* gilt, nicht die von mir als *euploea*-♀ beschriebene gefleckte Form, wie Seitz meint (l. c., p. 145).

Die Synonymie ist nun folgende:

E. euploea (Hew.) ♂. Zitate H. Stichel, wie im Lep. Catal., pars 40, p. 173 (1930). Dazu:

E. eucerus ♀, F. Hoffmann, Ent. Rundschau, v. 48, p. 56 (1931). A. Seitz, l. c., p. 139, Fig. 4, ♂; Fig. 6, 7, ♀; p. 140, 145 (1931).

forma *eucerus* (Hew.) ♂. Zitate H. Stichel, wie oben, p. 173 (1930). Dazu:

E. eucerus ♂, F. Hoffmann, l. c. (1931). — A. Seitz, l. c., p. 139, Fig. 1—3, ♂; Fig. 8—10, ♂; Fig. 5, ♀; p. 140 (1931).

Für *E. authe* (Godm.) (mit den Subsp. *authe*, *ocalea* Druce, *copiosa* Stich.) (Seitz, l. c., Fig. 11, 12; p. 146: „denen man vielleicht Artrechte zubilligen kann"), ebenso für *E. eubule* (Feld.) (Seitz, p. 139, Fig. a—c) halte ich, wie oben erwähnt, Artrechte aufrecht, die durch die Verschiedenheit der Greiforgane im männlichen Kopulationsapparat bestätigt wird.

Was nun die systematische Stellung von *E. euploea* bezw. *eucerus* anlangt, so ist es unrichtig, wenn Seitz schreibt, meine Einteilung sei prinzipienlos und willkürlich. Ich verweise auf die Gruppendiagnosen im „Tierreich" und auf meine Notiz in D. Ent. Z., 1919, p. 86, woraus hervorgeht, daß ich das Subcostaladersystem als Einteilungsprinzip benutzt habe. Ich muß aber andererseits zugeben, daß die beiden Formen besser an den Anfang der Cohors *Eucratiformes* zu stellen sind, weil sich die Subcostalis tatsächlich kurz vor der Mündung noch einmal gabelt, also 4-ästig ist. Vermutlich habe ich die Artzettel in meinem Kartei-Katalog verstellt, wodurch das Mißgeschick unterlaufen ist. (Forts. folgt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 29-49

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: Nacharbeiten zur Revision der Riodinidae Grote (=Erycinidae Swains.). V. 161-162